



VORWORT	7
TEIL I: LEBEN	
1 KINDHEIT UND JUGEND	13
2 STUDIUM UND PROMOTION	14
2.1 DIE LEHRAMTSPRÜFUNG(EN)	16
3 GERAMB ALS HILFSKRAFT DER HISTORISCHEN LANDESKOMMISSION FÜR STEIERMARK	16
4 EXKURS: PRIVATES	17
5 JOANNEUM UND VOLKSKUNDEMUSEUM	18
5.1 EXKURS: GERAMB IM ERSTEN WELTKRIEG	21
6 GERAMB ALS VOLKSBILDNER UND HEIMATSCHÜTZER -	
TEIL 1: ZWISCHENKRIEGSZEIT	22
6.1 MIT JOSEF STEINBERGER IN ST. MARTIN	22
6.2 DER "VEREIN FÜR HEIMATSCHUTZ IN STEIERMARK"	23
6.3 DIE "SÜDMARK"	24
6.4 DAS "KRIPPEN- UND HIRTELIEDERSINGEN"	25
6.5 DER "VEREIN FÜR DAS DEUTSCHTUM IM AUSLAND" (VDA)	26
6.6 DER HISTORISCHE VEREIN FÜR STEIERMARK	26
7 DAS HEIMATWERK ALS BEISPIEL "ANGEWANDTER VOLKSKUNDE"	27
8 DIE HABILITATION	30
9 VIKTOR GERAMB ALS (UNBESOLDETER) AUSSERORDENTLICHER PROFESSOR	33
9.1 DIE GENESE DER ERNENNUNG	33
9.2 BEMERKUNGEN ZU GERAMBS LEHRE AN DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT BIS ZUR ENTHEBUNG	35
9.3 GERAMBS LEHRE AN DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT	36
9.4 KARRIEREHÜRDEN	37
10 DER KULTURPRÄGER - ZUM SELBSTVERSTÄNDNIS VIKTOR GERAMBS	38
10.1 DAS GROSSDEUTSCHE KULTURBEWUSSTSEIN	38
10.2 DER BEKENNENDE KATHOLIK	39
10.3 DIE AFFINITÄT ZUM BÄUERLICHEN "MUTTERBODEN"	39
10.4 DER HISTORIKER UND VOLKSKUNDEPIONIER	40
11 DER WISSENSCHAFTLER GERAMB - SEIN VERSTÄNDNIS VON "VOLK" UND VON "VOLKSKUNDE"	41
11.1 VOM "STAND" ZUM "ZUSTAND"	41
11.2 DIE DEUTSCHE ROMANTIK ALS VORBILD	43
11.3 "ANGEWANDTE VOLKSKUNDE"	46

12 NAIVER OPPORTUNIST ODER HOFFNUNGSLOSER IDEALIST?	
VIKTOR GERAMB IM DICKICHT DER POLITIK DER 1930ER JAHRE	47
13 DIE NS-ZEIT	54
13.1 DER "ANSCHLUSS"	54
13.2 DIE ENTHEBUNG VON DER UNIVERSITÄREN LEHRTÄTIGKEIT	55
13.2.1 ERNÜCHTERUNG UND GEGENWEHR	55
13.3 EXKURS: GERAMBS STELLUNG AM VOLKSKUNDEMUSEUM UND DIE NS-BEDROHUNG	58
13.4 AM MUSEUM GEDULDET - VERLUST DER PROFESSUR	59
13.4.1 DIE SITUATION AM MUSEUM	59
13.4.2 DAS ENDE FÜR DAS AKADEMISCHE LEHRAMT	60
13.5 BEMERKUNGEN ZUR SITUATION DER UNIVERSITÄREN GRAZER VOLKSKUNDE NACH GERAMBS ENTHEBUNG	61
13.6 VOLKSKUNDLICHE PUBLIKATIONSTÄTIGKEITEN GERAMBS WÄHREND DER NS-ZEIT	62
13.6.1 DIE "KINDER- UND HAUSMÄRCHEN" UND "HAUS UND HOF DEUTSCHER BAUERN"	64
13.7 DER „SCHILLERNDE“. ZWISCHEN ANPASSUNG, VERÄRGERTER OPPOSITION UND VERZWEIFELTER RESIGNATION	68
13.8 DAS KRIEGSENDE	73
14 ERSTE NACHKRIEGSJAHRE	77
14.1 DIE RÜCKKEHR INS LEHRAMT	77
14.2 DER DOYEN DER ÖSTERREICHISCHEN VOLKSKUNDE	79
14.3 MUSEALER WIEDERAUFBAU	82
14.3.1 VIKTOR GERAMB UND DIE BESATZUNGSMÄCHTE	83
14.3.2 MUSEALE ARBEITSFELDER GERAMBS	84
14.4 GERAMB ALS VOLKSBILDNER UND HEIMATSCHÜTZER - TEIL 2: NACHKRIEGSZEIT	86
15 ORDINARIUS FÜR DEUTSCHE VOLKSKUNDE	89
16 EHRUNGEN, FESTSCHRIFT UND BIBLIOGRAPHIEN	94
17 EMERITIERUNG UND AUSKLANG	98
18 ANMERKUNGEN	103
19 LITERATUR	155
20 GEDRUCKTE QUELLEN	173
21 ABKÜRZUNGEN	176

TEIL II: WERK

1 VORBEMERKUNG	178
2 ANMERKUNG	180
3 LITERATUR	180
4 ABKÜRZUNGEN	181
5 BIBLIOGRAFIE 1903 - 1959	182